

3D-LACK

GRUNDINFORMATIONEN

Die zu lackierende Fläche muss passgenau über dem Original liegen. Das maximale Format beträgt 105x52 cm.

VORGANG

Der Lack wird partiell auf das Druckprodukt aufgetragen, so erzielen Sie spannende Effekte um Flächen, Details oder bestimmte Elemente hervorzuheben. Durch die erhöhte Lackschicht entsteht ein spür- und sichtbarer Reliefeffekt, sowie ein hochwertiger Glanz. Die ausgewählten Flächen und Elemente werden in CYMK gedruckt. Sie liegen unter der transparenten Lackschicht und scheinen durch diese hindurch.

TIPP

Unterschiedliche Strukturen bzw. Höhen innerhalb des Lacks können mit Tonwertabstufungen von 5 % bis 50 % erzeugt werden. Ab 60 % ist das Druckraster im Lack zunehmend weniger zu erkennen.

Unterschiedliche Dicken des Lacks können mit Tonwertabstufungen erzeugt werden. Die Differenz muss 60 % betragen. Ein Beispiel, bei 30 % ist der Lack flacher und der Raster wahrnehmbar, bei 90 % hingegen ist der Lack höher und der Raster kaum wahrnehmbar.

TECHNISCHE HINWEISE

Durch die Lackschicht entsteht ein Reliefeffekt, allerdings ohne die störende Vertiefung auf der Rückseite, wie sie beim normalen Reliefprägeverfahren auftritt. Der Lack wird durch eine extra angelegte Ebene erzeugt.

- Verwenden Sie für die Lackfläche keine grafischen Effekte wie Verlauf, Schlagschatten, Transparenz usw.
- Die Lackfläche darf nicht randabfallend (im Beschnitt) angelegt sein.
- Der Sicherheitsabstand der Lackfläche zum Endformat beträgt 3 mm. Bei gefalzten Produkten beträgt der Sicherheitsabstand der Lackfläche zum Falz 2 mm. Bei Flächen die bis zum oder über den Falz angelegt sind, besteht die Gefahr, dass die Lackfläche aufbrechen kann.
- Papierart: gestrichenes Papier mit Dispersionslack oder cellophanisiertes Papier, nicht veredelt werden können zum Beispiel ungestrichene Papiere wie Offset- oder Preprintpapier.
- Papiergrammatur: mind. 135 g / max. 600 g
- Schriftgröße: mind. 12 Punkt
- Linien: Positive Linien (Lack) mind. 5 Punkt, Negative Linien (Umfeldfläche Lack) mind. 7 Punkt, Schriftstärken und typografische Linien mind. 5 Punkt

HEIßFOLIE

GRUNDINFORMATIONEN

Die zu folierende Fläche muss passgenau über dem Original liegen. Das maximale Format beträgt 105x52 cm. Das Druckbild unter der Folie darf nicht ausgespart sein, da die Folie sonst direkt auf das Papierweiß aufgetragen werden würde wodurch „Blitzer“ entstehen können.

VORGANG

Auf die Folienbereiche wird zuerst eine Lackschicht aufgetragen, worauf später die Folie haftet. Die ausgewählten Flächen und Elemente werden in CYMK gedruckt. Sie liegen unter der deckenden Folie und sind nicht mehr sichtbar.

TIPP

Die sich unter der Folie befindliche Lackschicht kann je nach Belieben unterschiedlich dick aufgetragen werden, so können Sie die Stärke des Reliefeffekts beeinflussen.

TECHNISCHE HINWEISE

Durch die Kombination von Lack und Folie entsteht ein Reliefeffekt, allerdings ohne die störende Vertiefung auf der Rückseite, wie sie beim normalen Reliefprägeverfahren auftritt. Die folierten Bereiche werden durch eine extra angelegte Ebene erzeugt.

- Bereiche die mit Folie veredelt werden, müssen einen Tonwert von 100 % Schwarz aufweisen (verwenden Sie keine grafischen Effekte, Transparenzen, Farbraster oder Halbtonwerte).
- Die folierte Fläche darf nicht randabfallend (im Beschnitt) angelegt sein.
- Der Sicherheitsabstand der Folienfläche zum Endformat beträgt 3 mm.
- Bei gefalzten Produkten beträgt der Sicherheitsabstand der Folienfläche zum Falz 2 mm. Bei Flächen die bis zum oder über den Falz angelegt sind, besteht die Gefahr, dass die Folie aufbrechen kann.
- Papierart: gestrichenes Papier mit Dispersionslack oder cellophanisiertes Papier, nicht veredelt werden können zum Beispiel ungestrichene Papiere wie Offset- oder Preprintpapier.
- Papiergrammatur: mind. 135 g / max. 600 g
- Schriftgröße: mind. 12 Punkt
- Linien: Positive Linien (Lack) mind. 5 Punkt, Negative Linien (Umfeldfläche Lack) mind. 7 Punkt, Schriftstärken und typografische Linien mind. 5 Punkt

LACKFORM IN INDESIGN

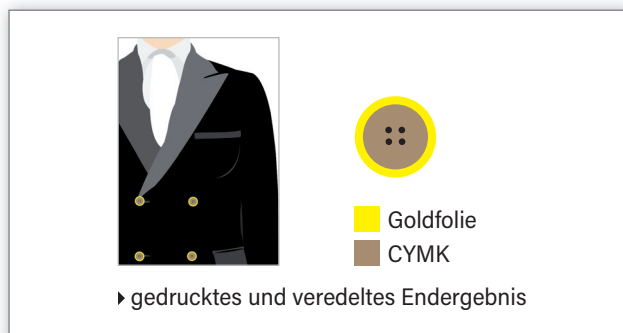
ERSTELLUNG

Bei der Datenerstellung können Sie wie beim 3D-Lack vorgehen. Allerdings beachten Sie, dass für die folierenden Bereiche ein Tonwert von 100 % Schwarz erforderlich ist und keine grafischen Effekte oder Tonwertabstufungen verwendet werden dürfen.

Die Folienbereiche dürfen nicht ausgespart sein. Legen Sie hier im eigentlichen Druckbild keine extra Farbe an, sondern färben Sie wenn möglich diesen Bereich mit der umliegenden Farbe ein.

BEISPIEL

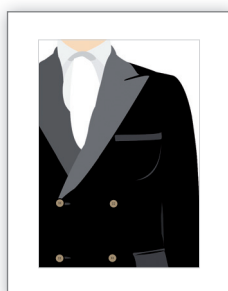
Im folgenden Beispiel geht es darum den „Knopfrand“ (hier gelb) später in Goldfolie zu veredeln.



DRUCKBILD

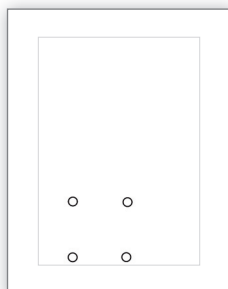
Auf dem Druckbild (Ebene1) ist der goldene Rand des Knopfes einfach im schwarz des restlichen Anzuges angelegt.

Wäre der Knopfrand in einer anderen Farbe angelegt und gedruckt, könnte es beim Veredeln durch minimale Schwankungen zu Blitzern an den Rändern der Folie kommen.



PDF FÜR DIE FOLIE

Auf der Ebene für die Folie befindet sich die Form der Knopfränder (100 %) schwarz.



LACKFORM IN ILLUSTRATOR

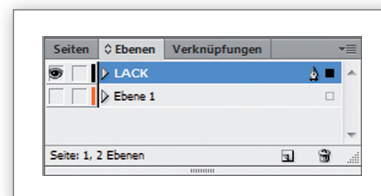
SCHRITT 1

Erstellen Sie Ihr Layout auf der Ebene 1.



SCHRITT 2

Erstellen Sie eine extra Ebene und benennen Sie diese „LACK“. Ihr Lack-Objekt muss sich direkt über dem Original befinden. Färben Sie alle sich auf dieser Ebene befindlichen späteren Lack-Elemente mit 100 % Schwarz.



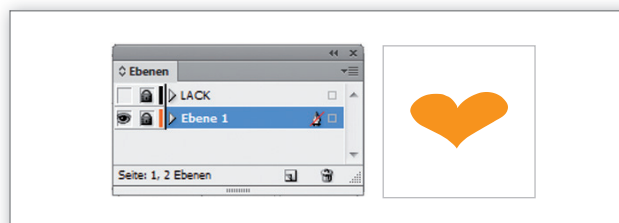
LACK: EBENE1

Je niedriger die Deckkraft, desto geringer fällt der Auftrag des 3D-Lacks aus. Wir empfehlen 100 %. Das Lackelement muss in Höhe, Breite und Position identisch mit dem Original-element sein.



SCHRITT 3

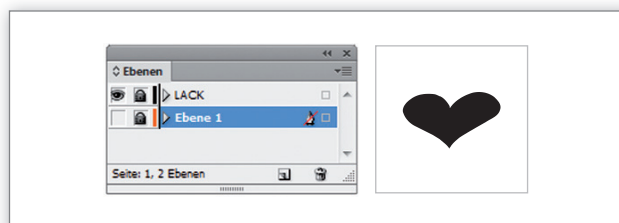
Blenden Sie die Ebene „LACK“ aus, sodass nur die Ebene „Ebene1“ sichtbar ist. Speichern / Drucken Sie die Datei als druckfähiges PDF mit der Einstellung „sichtbare und druckbare Ebenen“. („Dateiname.pdf“)




SCHRITT 4

Anschließend blenden Sie die Ebene „Ebene1“ aus, so dass nur die Ebene „LACK“ sichtbar ist. Speichern / Drucken Sie die Datei als druckfähiges PDF mit der Einstellung „sichtbare und druckbare Ebenen“. (Dateiname_LACK.pdf)

Sie haben nun zwei PDF-Dateien (Druckbild und Lackform) mit identischen Größenverhältnissen. Wenn die Dateien zum Druck ausgegeben werden liegen Sie perfekt übereinander.

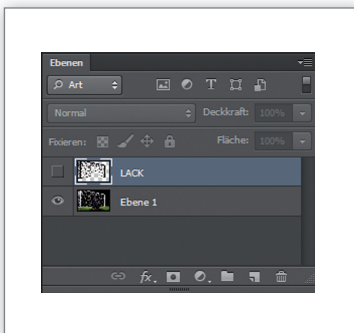


 Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne auch telefonisch unter der Telefonnummer: +49 9549 9888-17 zur Verfügung.

LACKFORM IN PHOTOSHOP

SCHRITT 1

Erstellen Sie in Photoshop Ihr Bild oder Layout auf der Ebene „Ebene1“. Bitte stellen Sie sicher dass sich Ihr Dokument im Farbmodus CYMK befindet.

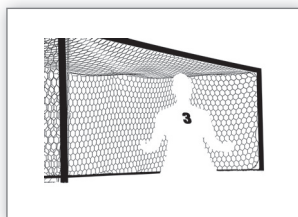


SCHRITT 2

Erstellen Sie eine extra Ebene und benennen Sie diese „LACK“. Diese Ebene wird die überliegende Maske sein, welche die späteren Lackeffekte enthält.

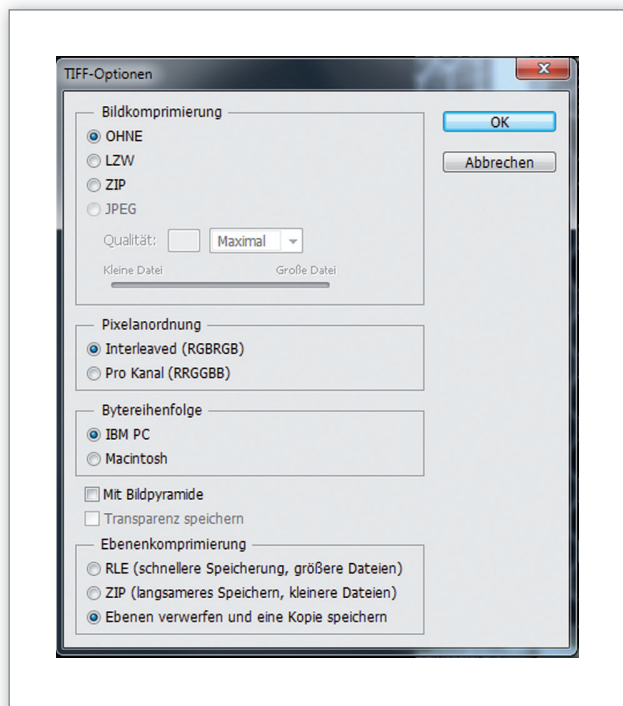
SCHRITT 3

Auf der „LACK“ Ebene, erstellen Sie Bereiche mit 100% schwarz (K). Das ist die Ebenenmaske mit den späteren Lackbereichen. Speichern Sie Ihre Datei mit enthaltenen Ebenen als psd-Datei im Farbmodus CYMK ab.



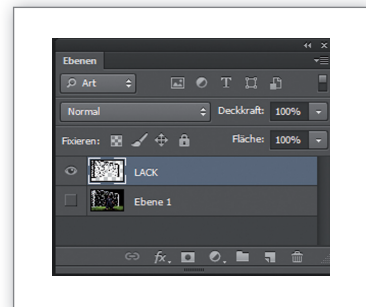
SCHRITT 4

Blenden Sie die Ebene „LACK“ aus, sodass nur die Ebene „Ebene1“ sichtbar ist. Speichern Sie die Datei als „DateinameCYMK.tif“. Verwenden Sie die hier gezeigten TIFF-Optionen.



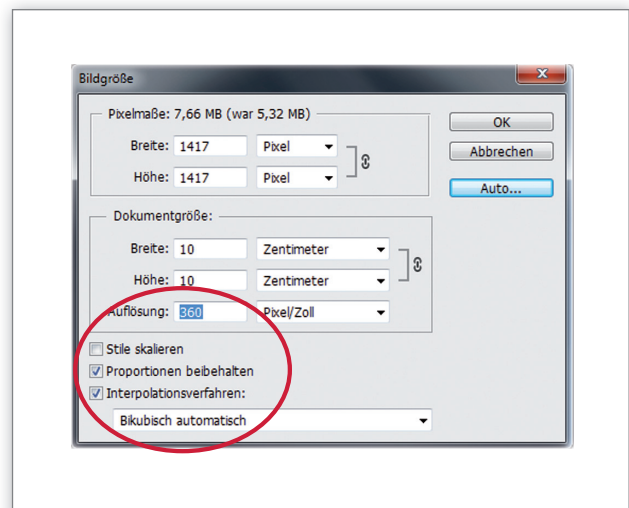
SCHRITT 5

Blenden Sie die Ebene „Ebene1“ aus, sodass nur die Ebene „LACK“ sichtbar ist.



SCHRITT 6

Ändern Sie den Farbmodus des Dokuments in „Graustufen“, verbinden Sie die Ebenen wenn Sie dazu aufgefordert werden. Legen Sie die Bildauflösung auf 360dpi fest ohne die Dokumentgröße zu verändern. Die Optionen sind im folgenden Bild aufgezeigt.



SCHRITT 7

Speichern Sie die Datei als „DateinameLACK.tif“. Verwenden Sie die gezeigten TIFF-Optionen. Sie haben jetzt zwei TIFF-Dateien mit identischen Größenverhältnissen. Wenn die Dateien zum Druck ausgegeben werden liegen Sie perfekt übereinander.



Im InDesign befindet sich dann die Datei „DateinameCYMK.tif“ im Layout auf „Ebene1“ und die Datei DateinameLACK.tif auf der angelegten Ebene „LACK“ an identischer Position. Für die Erstellung des Druck-PDFs lesen Sie auf Seite 2 die Punkte 3 bis 4.